

scienze storiche. Atti e documenti 25) Città del Vaticano 2008, Libreria Editrice Vaticana, 362 S., ISBN 978-88-209-8063-4, EUR 30. [18 Beiträge; im folgenden: **FCR**].

Und ebenfalls noch im Jahr 2008 ist endlich dann auch der (etwas magere) Tagungsband mit einigen der einschlägigen Referate von der Istanbuler 'Sixth Conference' erschienen:

The Fourth Crusade: Event, Aftermath, and Perceptions. Papers from the Sixth Conference of the Society for the Study of the Crusades and the Latin East, Istanbul, Turkey, 25-29 August 2004, edited by Thomas F. MADDAN (Crusaders subsidia 2), Aldershot 2008, Ashgate, XXIII u. 184 S., ISBN 978-0-7546-6319-5, GBP 50. [lediglich 11 der ca. 40 thematisch einschlägigen Vorträge aus dem Kongreß-Programm; im folgenden: **FCEAP**].

Von den Einführungen, Vor- und Geleitworten abgesehen sind auf diese Weise 79 Beiträge auf ca. 1800 Seiten zusammengekommen: zum Verlauf des Kreuzzuges selbst, zu seiner engeren und weiteren Vorgeschichte, zur altbekannten Schuldfrage an der Ablenkung nach Konstantinopel und der Zerstörung des Byzantinischen Reiches, zur Darstellung der Ereignisse in den zeitgenössischen Quellen und in der späteren westlichen bzw. griechischen Historiographie, zu den wirtschaftsgeschichtlichen Konsequenzen, zur Frühgeschichte der lateinischen wie griechischen Staatsbildungen auf dem Boden des untergegangenen Byzantinischen Reiches und zum Verhältnis von West- und Ostkirche nach 1204. Dies alles übergreifend und nach Sinneinheiten neu gruppiert einmal Revue passieren zu lassen, bietet sich an.

Die Dopplungen, auf die man stößt – unvermeidlich bei einem derart breiten Parallelengang an ein Thema – halten sich in Grenzen: Balard und Tucci über die Kreuzfahrerflotte, Beihammer und Hamblin zu Ibn al-Athir sowie Prinzing und Külzer zur Darstellung von 1204 in der byzantinischen Historiographie. Strengere Auswahlkriterien der Herausgeber hätte man sich bisweilen durchaus gewünscht, um sich einige thematisch allzu weit abgelegene Beiträge, methodisch markant Unzureichendes (Dourou-Eliopoulou und Marin) oder auch den puren historischen Roman (Frale) zu ersparen. Rein ereignisgeschichtlich orientierte Beiträge zum Vierten Kreuzzug selbst machen nur einen vergleichsweise geringen Anteil aus (am überraschendsten in seinen Schlußthesen noch der von Kedar); doch war dies auch kaum anders zu erwarten: Denn was heute punktuell an neuen Informationen überhaupt noch zutage tritt, stammt eher aus bislang unberücksichtigten orientalischen Quellen (die Beiträge von Ciggaar und Pogossian) als aus lateinischen; ein Neufund wie die venezianische *Translatio Simeonis* vor einigen Jahren (vgl. den Aufsatz von Perry) ist schon ein ganz unwahrscheinlicher Ausnahmefall. Folglich liegt der Schwerpunkt der Beiträge eher auf der Nachzeichnung langfristiger Entwicklungslinien, in die die Ereignisse von 1203/04 sich einordnen lassen, auf der historiographischen Rezeption von 1204 und bei Fragen der kirchen- und kulturgeschichtlichen Folgen. Der alte Streit um die Verursachung der Ablenkung des Kreuzzugs